



# Nachhaltigkeits- Framework

### **3 Über HotellerieSuisse**

### **4 Vorwort**

### **5 Die Anwendung des Nachhaltigkeits-Frameworks**

### **7 Die zentralen Nachhaltigkeitsthemen**

Adaptation an den Klimawandel

Natur & Wasser

Nachhaltige Gastronomie

Abfall

Energie (Effizienz)

Gäste

Mitarbeitende

Kultur & Lokale Gemeinde

Diversität & Inklusion

Berufliche Weiterbildung

Ethische Geschäftsführung

Mobilität

Nachhaltiges Bauen

# Über HotellerieSuisse

HotellerieSuisse vertritt als Branchenverband die Interessen der innovativen und nachhaltigen Beherbergungsbetriebe der Schweiz und bildet gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Partnern das Kompetenzzentrum für die Beherbergungsbranche. Seit 1882 engagiert sich HotellerieSuisse gemeinsam mit seinen über 3 000 Mitgliedern, darunter mehr als 2 000 Beherbergungsbetriebe, für eine qualitätsbewusste und zukunftsorientierte Schweizer Beherbergungswirtschaft.

HotellerieSuisse setzt sich aktiv dafür ein, seinen Mitgliedern Mehrwert zu bieten und die Branche zu gestalten, zu beleben und zu verbinden. Dazu gehört auch der Einsatz für branchen- und arbeitgeberfreundliche Rahmenbedingungen auf politischer Ebene. Als Dachverband von 13 Regionalverbänden ist HotellerieSuisse in allen Landesteilen und Sprachregionen präsent und beschäftigt rund 70 Mitarbeitende auf der nationalen Geschäftsstelle in Bern.

# Vorwort

Nachhaltigkeit ist längst keine Kür mehr, sondern eine betriebliche Notwendigkeit und eine unternehmerische Grundlage – für unsere Gäste, unsere Umwelt und den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg jedes einzelnen Betriebs. Doch gerade die Vielfalt an Anforderungen, Begrifflichkeiten und Instrumenten kann in der Praxis schnell zu Unsicherheiten führen.

Mit dem neuen Nachhaltigkeits-Framework bieten wir der Beherbergungsbranche eine klare Orientierung sowie eine praxisnahe Grundlage, um Nachhaltigkeit systematisch und individuell im eigenen Betrieb zu verankern. Das Nachhaltigkeits-Framework deckt dabei alle relevanten Themen zur einfacheren Einordnung in der Praxis entlang der Gästereise ab, ist mit bestehenden Normen und Initiativen wie Swisstainable sowie internationalen Standards kompatibel und basiert auf einer wissenschaftlich fundierten Analyse in Zusammenarbeit mit EY Schweiz.

Unser Ziel ist es, nachhaltiges Wirtschaften zu vereinfachen – mit konkreten Empfehlungen, die sowohl ambitioniert als auch machbar sind und somit Wirkung entfalten. So leisten wir gemeinsam einen aktiven Beitrag für eine zukunftsfähige Beherbergungsbranche in der Schweiz.

Wir laden alle Beherbergungsbetriebe ein, das Nachhaltigkeits-Framework als Chance zu begreifen: für mehr Orientierung, gezielte Priorisierung – und nachhaltigen unternehmerischen Erfolg.

**Christian Hürlimann**  
Direktor

**Barbara Friedrich**  
Leiterin Mitglieder und Angebote

**«Das Framework ist ein praxisnahes Werkzeug, das forschungsbasierte Tiefe mit operativer Umsetzbarkeit verbindet – es bietet Betrieben einen echten Mehrwert für ihre schrittweise nachhaltige Ausrichtung.»**

Stefan Hirschi, EY Schweiz

# Die Anwendung des Nachhaltigkeits-Frameworks

Das vorliegende Nachhaltigkeits-Framework bietet Orientierung im komplexen und breiten Themenfeld Nachhaltigkeit. Es fördert ein gemeinsames Verständnis innerhalb der Branche und eröffnet einen unabhängigen, wissenschaftlich fundierten Zugang zum Thema. Die Betriebe sollen so unterstützt werden, ihre eigenen Strategien praxisnah und systematisch erarbeiten zu können.

## **Von der Branche für die Branche entwickelt**

Die Entwicklung des Nachhaltigkeits-Frameworks erfolgte mit der methodischen und wissenschaftlichen Expertise von EY in enger Abstimmung mit Fachexperten aus dem Verband, der Tourismusbranche sowie Partner aus dem Netzwerk von HotellerieSuisse. Damit ist gewährleistet, dass das Framework sowohl wissenschaftlich fundiert als auch operativ umsetzbar ist. Gleichzeitig wurden branchenspezifische Anforderungen konsequent berücksichtigt und bestehende Initiativen wie Swisstainable sinnvoll integriert.

## **Die 13 zentralen Nachhaltigkeitsthemen**

Das nachfolgende Nachhaltigkeits-Framework ist das Ergebnis dieses strukturierten Vorgehens. Als Resultat umfasst es die 13 zentralen Nachhaltigkeitsthemen, die alle anhand der Gästereise verortet sind. Dabei werden alle Themen ...

- ... klar abgegrenzt und definiert, um ein gemeinsames Verständnis zu schaffen.
- ... in relevante Unterthemen gegliedert, die sich im Betriebsalltag konkret umsetzen lassen.
- ... mit beispielhaften Massnahmen unterlegt, die kurz-, mittel- und langfristig wirksam sind. Diese dienen dabei als Inspirationsquelle und decken noch nicht alle möglichen Massnahmen in einem bestimmten Bereich ab.

### Zeitliche Einordnung als Orientierungshilfe

Eine zeitliche Komponente hilft bei der Einordnung der verschiedenen Massnahmen und soll als inklusive, motivierende und zielführende Hilfestellung dienen. Dabei sollen die Zeiträume **kurzfristig** (\* = 0–1 Jahre), **mittelfristig** (\*\* = 1–3 Jahre) und **langfristig** (\*\*\*) = über 3 Jahre) nicht als zwingende Umsetzungsdauer verstanden werden. Sie dienen vielmehr als Kategorisierung und Unterstützung für den Betrieb, um aufzuzeigen, welche Massnahmen einfacher umgesetzt werden können und bei welchen Massnahmen mehr Aufwand oder Langfristigkeit nötig ist.

### Zusätzliche Einordnung der Unterthemen

Die 13 zentralen Nachhaltigkeitsthemen bilden die tragenden Pfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie. Um den Praxisbezug der Unterthemen noch greifbarer zu machen, werden diese mit den folgenden Ebenen ergänzt:

#### Zuordnung Gästereise



Reservation



Anreise



Ankunft/Check-In



Gang aufs Zimmer



Aktivitäten



Verpflegung im Hotel



Abreise/Check-Out



Feedback/Kommunikation



Übergeordnete Themen

- Die Unterthemen werden mittels Icons **entlang der Gästereise** verortet. Dies unterstützt die Betriebe dabei zu erkennen, an welchen Punkten sie ihre Gäste gezielt über nachhaltige Aktivitäten informieren und sie selbst zu nachhaltigen Handlungen animieren können.
- Die Ergänzung der **Nachhaltigkeitsdimensionen** (ESG) zeigt, welche Aspekte der Nachhaltigkeit durch ein Unterthema bearbeitet werden können: Environmental (E), Social (S) und/oder Governance (G).
- Durch den Einbezug des **regulatorischen Kontexts** wird ersichtlich, welche gesetzliche Vorschriften bei den jeweiligen Unterthemen eine Rolle spielen.
- Die Zuordnung im aktuellen **Nachhaltigkeitshotel** (NH-Hotel) zeigt auf, zu welchen Unterthemen bereits jetzt Informationen und Inspiration auf unserer digitalen Plattform zu finden sind.

Mit dem Nachhaltigkeits-Framework erhalten Betriebe also ein fundiertes Werkzeug, um Nachhaltigkeit nicht nur zu verstehen, sondern aktiv zu gestalten – Schritt für Schritt und praxisnah.

#### ESG – Die drei Nachhaltigkeitsdimensionen

E Environmental Dimension Umwelt

S Social Dimension Soziales

G Governance Dimension Unternehmensführung

# Adaptation an den Klimawandel

## Definition: Langfristige Veränderungen der Durchschnittstemperaturen und Wetterbedingungen

**Branchenrelevanz:** Schweizer Tourismusregionen sind zunehmend von den Folgen des Klimawandels betroffen, wie z. B. steigenden Schneefallgrenzen und häufigeren Extremwetterereignissen. Beherbergungsbetriebe müssen Strategien entwickeln, um ihre Infrastruktur und Dienstleistungen an diese Veränderungen anzupassen, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben und die Sicherheit ihrer Gäste zu gewährleisten.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<p><b>Saisonale Anpassung</b> Betriebe müssen sich an die langfristigen Veränderungen des Klimas anpassen. Eine ansprechende Angebotsgestaltung führt zu einer optimierten Auslastung und somit zu langfristig stabilen Einkünften.</p>	<p>Bewusstsein über sich verändernde Saisonstrukturen (z. B. verkürzte Wintersaison und längere Sommersaison) und aktive Berücksichtigung dieser bei der Planung der Öffnungszeiten.</p>	<p>Aktive Förderung der Flexibilität in der Angebotsgestaltung (z. B. Bereitstellung E-Fahrzeuge, Fahrrad-Touren etc.) um Alternativen zur verkürzten Wintersaison oder Hauptsaison anzubieten und eventuell Zwischen- und Sommersaisons zu verlängern.</p>	<p>Engagement auf Destinationsebene für die Entwicklung und Förderung des Sommer- und Nebensaisontourismus (z. B. geführte Wanderungen, regionale Workshops, Sportangebote) um sich an langfristige Veränderungen des Klimas anzupassen.</p>		E	Im Aufbau	<a href="#">Anpassungs-massnahmen Tourismus-Sektor</a>

# Natur & Wasser

## Definition: Erhaltung natürlicher Landschaften und Wasserressourcen wie Wälder, Flüsse und Seen

**Branchenrelevanz:** Die Schweiz ist bekannt für ihre atemberaubenden Berglandschaften, sauberen Gewässer und Natur insgesamt. Die Beherbergungsbranche sollte sich aktiv für den Schutz von Naturreservaten und Gewässern einsetzen, da diese integraler Bestandteil ihres Angebots sind und zur Attraktivität der Destinationen beitragen.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Wasserverbrauch</b> Durch die Messung und Optimierung des Wasserverbrauchs lassen sich die Wasserkosten senken.	Messung des Wasserverbrauchs, Identifikation von Einsparpotenzialen und Optimierung der Nutzung durch wassersparende Armaturen. Zudem erfolgt eine Sensibilisierung von Gästen und Mitarbeitenden für einen effizienten Wasserverbrauch.	Sammeln von Regenwasser zur Bewässerung und Investition in effiziente Wasseraufbereitungssysteme (z. B. Grauwasser-Recycling, moderne Filtersysteme und smarte Sensoren zur Leckageerkennung) und die Verringerung von Frischwasserverbrauch.	Implementierung eines eigenen Kreislaufsystems für Wasser, Nutzung von Grauwasser und Beitrag zur Renaturierung lokaler Wasserquellen (Trinkwasserqualität).	 	E	Im Aufbau	<a href="#">Bundesverfassung Natur- und Heimatschutz</a>
<b>Biodiversität</b> Die Förderung von biologischer Vielfalt und Artenvielfalt ist ein wichtiges Standbein der Schweizer Tourismusangebots und kann den Markenwert steigern, sowie staatliche Subventionen ermöglichen.	Berücksichtigung anerkannter Richtlinien für den Schutz der Biodiversität (z. B. Einhaltung der Guideline Wildlife Conservation Interaction) und Minimierung des Einsatzes chemischer Düngemittel und Pestizide durch natürliche Alternativen.	Renaturierung des Geländes und der Umgebung (z. B. Anpflanzung einheimischer Pflanzen zur Förderung der Biodiversität).	Engagement in ökologischen Wiederherstellungsprojekten (z. B. Unterstützung von Aufforstungs-, Renaturierungs- und Vernetzungsmassnahmen).	   	E	Im Aufbau	<a href="#">PDF: Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz, Phase 2 2025-2030</a>
<b>Wäschemanagement</b> Die interne Wäscherei von Textilien trägt erheblich zum Wasserverbrauch eines Betriebs bei. Eine Reduzierung des Wasserverbrauchs kann durch effiziente Prozesse, den Einsatz innovativer Technologien und umweltfreundliche Praktiken erreicht werden.	Optimierung der Waschladungen, indem sichergestellt wird, dass die Maschinen nur bei voller Auslastung betrieben werden. Reduzierung der Waschttemperaturen und Verwendung umweltfreundlicher Waschmittel. Anreize und Kommunikation an Gäste zur Reduktion von Wäsche. Prüfung von externer vs. interner Wäscherei hinsichtlich Ressourcenverbrauch.	Investition in moderne Waschtechnologien wie ressourceneffiziente Maschinen (z. B. inkl. Waschmitteltodosierungsanlage) und Einführung von Wasserrecycling-Systemen, um das Wasser aus dem Waschprozess wiederzuverwenden. Bei der Zusammenarbeit mit externen Wäschereien wird auf Partner gesetzt, die ebenfalls moderne Technologien und ressourcenschonende Verfahren einsetzen.	Nutzung von Regenwasser und Grauwasser als alternative Wasserquellen für die Wäscherei. Darüber hinaus erfolgt eine fortlaufende Investition in innovative Technologien, um die gesamte Ressourcennutzung im Betrieb zu optimieren. Im Falle einer externen Wäscherei wird eine langfristige Partnerschaft mit Betrieben angestrebt, die nachhaltige Standards einhalten und ihre Prozesse kontinuierlich verbessern.	    	E	Im Aufbau	<a href="#">Landschaftskonzept Schweiz</a>

# Nachhaltige Gastronomie

## Definition: Nachhaltige Zubereitung, Konsum sowie Entsorgung von Nahrungsmitteln

Branchenrelevanz: Pro Jahr generieren Schweizer Restaurants und Hotels rund 290 000 Tonnen an Lebensmittelabfällen, wobei rund 68 % der gesamten Verluste bzw. maximal 200 000 Tonnen pro Jahr vermeidbar sind<sup>1</sup>. Massnahmen im Bereich Food Waste wirken sich nicht nur positiv auf die eigene Ökobilanz aus, sondern haben nachweislich auch einen positiven Einfluss auf die betriebseigene Erfolgsrechnung.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig**	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Nachhaltige Ernährung</b> Der Einkauf regionaler und saisonaler Produkte fördert die Unabhängigkeit von globalen Lieferketten, stärkt die Kundenbindung durch Frische und Qualität und verringert die damit verbundenen Transport- und Produktions-emissionen.	Sensibilisierung von Mitarbeitenden und Gästen für nachhaltige Ernährung (z. B. Informationen zu regionalen und saisonalen Lebensmitteln) und aktive Suche nach lokalen Produzenten.	Angebot von pflanzlichen Alternativen neben Fleisch- und Fischkonsum (z. B. mehr vegetarische und vegane Optionen auf der Speisekarte) sowie Bevorzugung regionaler und saisonaler Lebensmittel sowohl auf der Speisekarte als auch in der Vermarktung (z. B. Porträtierung von lokalen Produzenten auf der Speisekarte/Webseite).	Anbau eigener Lebensmittel oder Betrieb einer vertikalen Landwirtschaft (z. B. eigene Kräutergärten, Gemüsegärten oder Gewächshäuser auf dem Gelände) oder Aufbau lokaler, kontrollierter und langfristiger Beschaffungsstrukturen (z. B. fixe Partnerschaften mit Produzenten).	  	E	Nachhaltige Ernährung: →	<a href="#">PDF: Aktionsplan gegen die Lebensmittelverschwendung</a>
<b>Beschaffungs- &amp; Lagermanagement</b> Eine bedarfsorientierte Beschaffung optimiert den Warenfluss, minimiert Verderb und reduziert Abfälle sowie Transportkosten. Dies verbessert die Lagerkapazität, senkt den Ressourcenverbrauch und trägt zu einem nachhaltigeren Betriebsablauf bei.	Verbesserung der Lagerhaltung durch regelmässige, dokumentierte Inventuren und Formalisierung der Anwendung des FIFO-Prinzips. Lieferungen werden systematisch kontrolliert (z. B. auf Frische, Vollständigkeit, Temperatur) mit klar definierten Zuständigkeiten, etwa durch den Küchenchef oder Lagerverantwortliche. Bestellungen erfolgen bedarfsorientiert anhand aktueller Lagerbestände, und es wird eine fixe Lieferantenliste erstellt.	Etablierung eines digitalen Bestell- und Lagerhaltungssystems zur besseren Nachverfolgbarkeit und Transparenz. Verpackungsreduktion wird gemeinsam mit Lieferanten vorangetrieben (z. B. durch Grossgebinde und Mehrweg). Interne Hygienekontrollen werden standardisiert (inkl. Checklisten), und eine verantwortliche Person wird benannt. Die Lieferantenliste wird aktiv gepflegt und regelmässig überprüft.	Digitalisierung der Lagerhaltung und des Beschaffungsprozesses wird vollständig umgesetzt, wobei Prinzipien der Kreislaufwirtschaft integriert werden (z. B. Rücknahme von Verpackungen, Mehrwegsysteme). Etablierung strategischer Einkaufsverträge mit nachhaltigen Lieferanten sowie Einführung von Prozessen zur kontinuierlichen Optimierung (z. B. durch Monitoring und Audits).	  	E	Im Aufbau Nachhaltige Ernährung: → Ressourcenbewusstsein: →	

<sup>1</sup> Nachhaltigkeit – Handlungsfeld Food Waste –HotellerieSuisse

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<p><b>Kreislaufwirtschaft</b> Reduzierte Kosten durch geringere Verschwendung, effizientere Ressourcennutzung und gesteigerte Zahlungsbereitschaft der umweltbewussten Gäste.</p>	<p>Einführung von Lebensmittelspenden an soziale Einrichtungen oder anderwertige Wiederverwendung von Lebensmittelabfällen (z.B. Biogas, Tierfutter, etc.).</p>	<p>Organische Abfälle werden gesammelt, vor Ort kompostiert und der entstehende Kompost zur Pflege von Kräutergärten oder Gemüsebeeten verwendet. Um den Abfall sinnvoll zu nutzen und die nachhaltige Nahrungsmittelproduktion im Betrieb zu unterstützen.</p>	<p>Zero-Waste-Konzept mit vollständiger Verwertung aller organischen Abfälle (Etablierung eines biologischen Kreislauf).</p>		E	<p>Im Aufbau</p> <p>Nachhaltige Ernährung: →</p> <p>Ressourcenbewusstsein: →</p>	<p><a href="#">PDF: Vereinbarung zur Reduktion der Lebensmittelverluste</a></p>
<p><b>Lebensmittelreste</b> Die Reduktion von Lebensmittelresten schont wertvolle Ressourcen, verringert den Abfall und unterstützt einen verantwortungsvollen Umgang, indem auch Kosten gespart werden.</p>	<p>Reduktion von Buffets zur Minimierung von Lebensmittelverschwendung oder gezielte Anpassung einzelner Elemente, wie beispielsweise das Entfernen von Käse- und Aufschnittplatten vom Frühstücksbuffet, Priorisieren von portionierten Formaten (z.B. Weckglas), welche eine Wiederverwendung erlauben.</p>	<p>Manuelles Messen und Reduzieren von Lebensmittelabfällen und automatisierte Systeme zur Reduktion von Foodwaste (z.B. KITRO, Foodways etc.) und weiteren Initiativen (z.B. Lebensmittelspenden, Tiernahrung, Menüplanung etc.) zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen.</p>	<p>Nutzung von Lebensmittelabfällen für die eigene landwirtschaftliche Produktion oder den Aufbau von Partnerschaften mit lokalen Produzenten, um Abfälle wiederzuverwenden und in einen Kreislauf zu integrieren (bspw. 2Good2Go, ässbar, partage, etc.).</p>		E	<p>Food Waste: →</p>	

# Abfall

## Definition: Umgang mit unerwünschten Materialien wie Verpackungen und Verwertung von Reststoffen

**Branchenrelevanz:** Mit ca. 700 kg Abfall pro Person hat die Schweiz eines der höchsten Abfallaufkommen der Welt, wobei lediglich 52 % recycelt werden.<sup>2</sup> Beherbergungsbetriebe können durch effektives Abfallmanagement in der Gastronomie, in den Gästezimmern und in der Umgebung ihres Betriebs ihren Teil dazu beitragen, Müll zu reduzieren und die Wiederverwendbarkeit von Materialien zu fördern.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Recyclingsystem</b> Wiederverwertung von Ressourcen und Kostensenkung durch reduzierte Abfallentsorgung.	Einführung eines Systems zur Mülltrennung für Gäste und Personal (z. B. durch separate Müllbehälter in den Gästezimmern, Housekeeping-Wagen sowie in den Gäste- und Mitarbeitendenbereichen).	Einführung von Anreizen für Gäste und Personal, die aktiv an der Mülltrennung teilnehmen (z. B. Rabatte oder kleine Belohnungen). Dies könnte durch klar verständliche Hinweise und Informationsmaterialien in den Zimmern und öffentlichen Bereichen unterstützt werden.	Entwicklung eines geschlossenen Recyclingkreislaufs mit Partnern zur vollständigen Wiederverwertung (z. B. Bettwäsche, Hygieneprodukten und PET/Glas-Getränkeflaschen).		E	Ressourcenbewusstsein: →	<a href="#">Abfall: Gesetze und Verordnungen</a>
<b>Abfallbewusstsein</b> Kostenersparnis durch geringeren Verderb, optimierte Lagerhaltung und reduzierte Verpackungskosten.	Schulung der Mitarbeitenden in der richtigen Mülltrennung und Bereitstellung von Informationsmaterial zur Optimierung von Abfalltrennung und Recycling.	Einführung von Abfallmanagement-Tracking, um die Abfallmengen zu analysieren und gezielt Reduktionspotenziale zu identifizieren.	Etablierung eines Abfallvermeidungssystem basierend auf den Ergebnissen des Abfallmanagement-Trackings, um Materialien zu wiederverwenden, Abfall zu reduzieren und die Recyclingraten zu steigern.		E	Im Aufbau Ressourcenbewusstsein: → Food Waste: →	
<b>Verpackungsreduktion</b> Kostenersparnis durch grössere Verpackungen und Nachfüllstationen sowie weniger Einwegplastik, während gleichzeitig das Betriebsimage gestärkt wird.	Bereitstellung von Nachfüllstationen und Verwendung grösserer Behälter für Hygieneartikel (z. B. Seifen, Shampoos etc.) in Gästezimmern. Reduzierung von Einwegplastik und Information der Gäste über die Massnahmen durch Aufsteller oder In-Room-Kommunikation.	Kooperation mit Lieferanten zur Reduzierung von unnötigen Verpackungen und Förderung nachhaltiger Produkte.	Vollständige Eliminierung von Einwegplastik und nicht-recycelbaren Verpackungen durch Verankerung im Beschaffungsmanagement (z. B. kompletter Wechsel auf naturbasierte Verpackung).	 	E	Ressourcenbewusstsein: →	<a href="#">Swiss Recycle: Gesetze und Vorstösse</a>

<sup>2</sup> Abfallstatistiken

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Mülleinsammlung</b> Mülleinsammelaktionen wer- ten die Umgebung des Betriebs auf und verbessern gleichzeitig das Betriebsimage.	Punktuelle Mülleinsammelungs- aktionen des Personals in der Umgebung des Betriebs.	Regelmässige Mülleinsammelungs- aktionen in der Umgebung des Betriebs, bei denen Gäste aktiv einbezogen werden.	Anreizprogramme für Gäste zur Förderung und Aufwertung der Umgebung durch Aufräum- und Müllsammelaktionen.		E	Ressourcen- bewusstsein: 	

# Energie (Effizienz)

## Definition: Verwaltung von Energiequellen wie Strom, Heizung und Kühlung

Branchenrelevanz: Der Tourismus ist ein wichtiger Verursacher von CO<sub>2</sub>-Emissionen und verantwortet 8 % aller Emissionen in der Schweiz.<sup>3</sup> Gleichzeitig stammen ca. zwei Drittel des Schweizer Energieverbrauchs aus nicht-erneuerbaren Quellen.<sup>4</sup> Beherbergungsbetriebe müssen durch den Einsatz nachhaltiger Energiequellen und effizientes Energiemanagement einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der nationalen Energieziele leisten.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Energiemanagement</b> Optimierung des Energiemanagementsystems zur Reduzierung der Betriebskosten und des Energieverbrauchs.	Austausch alter Geräte durch energieeffiziente Varianten (Küche, Wäsche, Wartung) und Einsatz effizienter Leuchtmittel; unter der Berücksichtigung der optimalen Lebensdauer.	Erweiterung des Energiemanagementsystems zur Steuerung aller elektrischen Verbraucher, inkl. Bewegungsmelder und Zimmerkartenschaltung.	Vollständige Umstellung auf smarte, KI-gesteuerte Energieverbrauchsoptimierung, um den Verbrauch in Echtzeit zu überwachen, Muster zu analysieren und automatisch Anpassungen in Heizung, Kühlung, Beleuchtung und Maschinenbetrieb vorzunehmen.		E	Energie: 	<a href="#">Energieverordnung</a> <a href="#">Bundesgesetz</a> <a href="#">Klimaschutzverordnung</a> <a href="#">PDF: Neuerung im Energierecht</a>
<b>Energiebewusstsein</b> Schulung der Mitarbeitenden und Sensibilisierung von Gästen zum Umgang mit Energie.	Durchführung von regelmässigen Schulungen der Mitarbeitenden zur Sensibilisierung auf Bewussten Umgang mit Energie, inkl. Prozeduren zur Reduktion von Strom und Heizenergie (z. B. Abschalten von Heizung in leeren Gästezimmern).	Erstellung eines Informationsprogramms für Gäste, das nachhaltige Energienutzung fördert (z. B. durch Hinweise zur optimalen Nutzung von Heizung, Klimaanlage, Licht und Wasser während ihres Aufenthalts).	Entwicklung eines Anreizsystems für Mitarbeitende, das umweltfreundliches Verhalten belohnt (z. B. durch Prämien für die Ideengenerierung und Umsetzung von Energiesparmassnahmen).		E	Energie: 	

<sup>3</sup> Nachhaltigkeit – Handlungsfeld Food Waste – HotellerieSuisse

<sup>4</sup> Gesamtenergiestatistik

# Gäste

## Definition: Dienstleistungen und Unterkünfte für Gäste

**Branchenrelevanz: Schweizer und internationale Gäste legen zunehmend Wert auf nachhaltige Praktiken. Beherbergungsbetriebe sollten transparente Informationen über ihre Umweltinitiativen bereitstellen, um umweltbewusste Reisende anzusprechen und ihre Loyalität zu gewinnen.**

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Sensibilisierung der Gäste</b> Die Sensibilisierung auf Nachhaltigkeitsthemen dient zur Steigerung der Gästezufriedenheit, der Erhöhung der Wiederbuchungsrate sowie Dauer des Aufenthalts.	Bereitstellung von Informationsmaterialien über nachhaltige Praktiken im Betrieb und grundsätzliche Sensibilisierung zum Thema.	Punktuelle Inzentivierungen für nachhaltige Entscheidungen der Gäste (z. B. Free Spa falls Zimmer nur jeden 2. Tag gereinigt/Bett- und Badewäsche nur jeden 2. Tag ausgetauscht).	Entwicklung von Programmen zur aktiven Einbindung der Gäste in nachhaltige Initiativen (z. B. integrierte Bonusprogramme für nachhaltige Entscheidungen im Gästeaufenthalt, integrierte und ausführliche Informationen zu Nachhaltigkeit entlang der Gästereise).		G	Im Aufbau	
<b>Gästefeedback</b> Stärkere Kundenbindung wird durch den direkten Austausch mit Gästen gefördert, wodurch ihre Bedürfnisse besser berücksichtigt werden können.	Einmalige Durchführung einer Umfrage mit ausgewählten Gästen zur Einordnung der Wichtigkeit und Bewertung nachhaltiger Angebote.	Regelmässige Umfragen (z. B. Fragebogen in Zimmer oder bei Check-out; Umfrage per Mail nach Aufenthalt) zur Gästebewertung nachhaltiger Angebote.	Systematische Analyse des Gästefeedbacks zu Nachhaltigkeitsthemen und Entwicklung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, der auf den Ergebnissen basiert.		G	Im Aufbau	

# Mitarbeitende

## Definition: Nachhaltiges Fördern und Umgang mit Mitarbeitenden

**Branchenrelevanz:** Der Fachkräftemangel gilt als eine der grössten Herausforderungen der Schweizer Beherbergungsbranche. Durch die Förderung einer attraktiven Arbeitsumgebung können Betriebe talentierte Mitarbeitende gewinnen und halten sowie aktiv zur Attraktivität der Branche auf dem Arbeitsmarkt beitragen.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Mitarbeitenden-Engagement</b> Verbesserung der Mitarbeitendenbindung und Gewinnung qualifizierter Fachkräfte durch Anreize und attraktive Arbeitsbedingungen, die die Verbundenheit und aktive Mitwirkung an den Zielen des Unternehmens fördern.	Erheben von Mitarbeitenden-zufriedenheit und Produktivität, Organisation von Teambuilding-Aktivitäten.	Entwicklung von Anreizsystemen zur Förderung der Mitarbeitendenbindung, die finanzielle Anreize, Anerkennung, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und flexible Arbeitsbedingungen umfassen.	Langfristige Strategien zur Mitarbeitendenbindung und -entwicklung (Unternehmenskultur und Werte, Regelmässige Feedback- und Entwicklungsgespräche, Flexible Arbeitsmodelle und Mentoring Programme).		S	Im Aufbau	<a href="#">L-GAV des Gastgewerbes</a>
<b>Arbeitszeitkontrolle</b> Gewinnung qualifizierter Fachkräfte und tiefere Fluktuation der Mitarbeitenden durch die Einhaltung und Kontrolle arbeitsrechtlicher Vorgaben in Bezug auf Arbeitszeiten, sowie reduzierte Abwesenheiten in Folge von Krankheit.	Formelle Überprüfung der Arbeitszeiten und Einhaltung von Arbeitszeitgesetzen bzgl. Überstunden.	Einführung eines Badge-Systems und eines Zeiterfassungssystems für Mitarbeitende.	Entwicklung und Kontrolle von Richtlinien zur Zeiterfassung inkl. Einhaltung maximaler Überstundenanzahl und deren systematischer Abbau.		S	Im Aufbau	<a href="#">L-GAV des Gastgewerbes</a>
<b>Sicherheit am Arbeitsplatz</b> Die Gewährleistung der physischen und psychischen Sicherheit am Arbeitsplatz stärkt die Mitarbeitendenbindung und reduziert Abwesenheiten in Folge von Krankheit.	Implementierung von branchenüblichen Sicherheitsstandards (Sichere Arbeitsutensilien, z. B. Schuhe in der Küche, Handschuhe in der Technik; sicherer Umgang mit Geräten, Hygienekurse, Erste-Hilfe, Gebäudeevakuierung).	Implementierung von Schulungen zu branchenüblichen Sicherheitsstandards, die sowohl die physische Sicherheit der Mitarbeitenden als auch anonyme Angebote zur Unterstützung ihrer psychischen Gesundheit, Geschlecht und sexuellen Orientierung umfassen.	Entwicklung eines umfassenden Sicherheitsmanagementsystems, welches sowohl die psychische als auch die physische Sicherheit aller Mitarbeitenden gewährt.		S	Im Aufbau	

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<p><b>Gesundheit/Wellbeing am Arbeitsplatz</b> Förderung der Mitarbeitendenbindung und Attraktivität als Arbeitgeber durch Gesundheit/Wellbeing Angebote.</p>	<p>Entwurf von punktuellen Gesundheitsinitiativen (z. B. Schulungen zu gesundheitsförderndem Umgang mit Arbeitsutensilien, gesunde Ernährung für Mitarbeitende und gesundheitsfördernde Arbeitskleidung).</p>	<p>Umsetzung von Wellbeing-Initiativen, z. B. Unterstützung von Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Work-Life-Balance (z. B. Child-Care/ Kindergruppen-Angebote, Flexible Arbeitsmodelle, Überstunden- erfassung).</p>	<p>Entwicklung eines umfassenden Gesundheitsmanagements (z. B. Erfassung und Analyse des Feedbacks von Mitarbeitenden zu Wellbeing am Arbeitsplatz, Präventionsprogrammen, Schulungen physischen und psychischen Gesundheitsthemen).</p>		S	Im Aufbau	

# Kultur & Lokale Gemeinde

## Definition: Integration mit lokaler Kultur und Gemeinschaft

**Branchenrelevanz:** Eine wirtschaftlich stabile und authentische lokale Gemeinde trägt zum einzigartigen Gästelerlebnis bei und bildet eine solide Grundlage für die Betriebe. Die Verankerung in der Region hilft den Betrieben langfristig bei der Suche nach Arbeitskräften, zuverlässigen Handelspartnern und Lieferantennetzwerken sowie bei der Steigerung der Angebotsattraktivität.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Integration lokaler Arbeitskräfte</b> Das Angebot lokaler Arbeitsplätze und Weiterbildungsmöglichkeiten stärkt die Mitarbeitendenbindung und zieht qualifizierte Fachkräfte an.	Einstellung von Mitarbeitenden aus der lokalen Gemeinde und Umgebung.	Schulungsprogramme für lokale Bevölkerung und gezielte Integration von lokalen Arbeitskräften.	Entwicklung von langfristigen Ausbildungsprogrammen in Zusammenarbeit mit lokalen Bildungseinrichtungen.		S	Im Aufbau	<a href="#">EDI Kultur</a>
<b>Lokale Traditionen und kulturelle Events</b> Die Integration lokaler Kultur und Events in das Gästelerlebnis erweitert das Angebot, fördert die Gästezufriedenheit und steigert die Attraktivität des Betriebs.	Bereitstellung von Informationen über lokale Traditionen und Kultur sowie Teilnahme an lokalen Festivals und Veranstaltungen.	Entwicklung von Erlebnispaketen, die lokale Traditionen und Kultur einbeziehen, finanzielle Unterstützung oder Aufbau von Partnerschaften mit bestehenden kulturellen Events, um gemeinsame Programmpunkte oder Rabattaktionen anzubieten.	Etablierung fester Kooperationen und/oder lokaler Partnerschaften mit einer renommierten kulturellen Initiative in der Region oder Entwicklung eines jährlichen Kulturexperiences sowie authentischer Erlebnisse im Betrieb mit wiederkehrenden Programmpunkten.	  	S	Im Aufbau	
<b>Lokale Lieferanten</b> Angebotserweiterung von lokalen Produkten/Dienstleistungen sowie sozialem Engagement, was die regionale Wirtschaft und Gemeinde stärkt und zusätzliche Umsätze generieren kann.	Kooperation mit lokalen Anbietern für Produkte und Dienstleistungen (z. B. Bau, Unterhalt, Floristik) sowie Unterstützung lokaler gemeinnütziger Organisationen durch Spenden oder Freiwilligenarbeit.	Entwicklung von Paketangeboten mit lokalen Partnern (z. B. Weintouren oder Museumsbesuche) sowie Berücksichtigung von Lieferanten mit sozialem Engagement.	Langfristige Verträge mit lokalen Unternehmen, Integration sozialer Verantwortung in die Unternehmensstrategie und regelmäßige Berichterstattung über die Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele.	  	S	Im Aufbau	<a href="#">PDF: Schweiz Tourismus Strategie und Planung</a>

# Diversität & Inklusion

## Definition: Wertschätzung von Vielfalt und integratives Arbeitsumfeld

**Branchenrelevanz:** Die Beherbergungsbranche zählt in der Schweiz rund 78 500 Beschäftigte und lebt von deren Gastfreundschaft.<sup>5</sup> Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels sollten Betriebe Diversität in ihren Teams fördern und Diskriminierung aktiv verhindern, um ein nachhaltig positives Arbeitsumfeld zu schaffen.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/ Regularien
<b>Sensibilisierung und Umsetzung</b> Die Sensibilisierung für Diversität und Inklusion stärkt die Mitarbeitendenbindung, fördert die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte und schafft einen Mehrwert durch vielfältige Perspektiven.	Durchführung von Schulungen und Workshops zur Sensibilisierung für Diversität und interkulturelle Kommunikation (Dimensionen: Geschlecht, Nationalität, sexuelle Orientierung, Religion, etc.).	Festlegung von Zielen (z. B. Geschlechtergleichstellung) und Kennzahlen sowie regelmässige Berichterstattung über Fortschritte in Bezug auf Diversität und Inklusion.	Entwicklung von Partnerschaften mit Organisationen für Vielfalt (z. B. Swiss LGBTI Label).		S	Wichtigste Ressource Mensch: 	<a href="#">Bundesverfassung und Gleichstellungsgesetz</a>
<b>Barrierefreiheit im Betrieb</b> Gestaltung von Räumen, Dienstleistungen und Informationen, sodass sie für alle Menschen, einschliesslich Personen mit Behinderungen, zugänglich sind. Dies ermöglicht die Erschliessung neuer Zielmärkte und die Ansprache eines breiteren Publikums.	Durchführung eines Erstaudits zur Barrierefreiheit im Betrieb, um bestehende Hindernisse zu identifizieren und die Bedürfnisse von Mitarbeitenden und Gästen mit Einschränkungen zu erfassen.	Regelmässige Überprüfung der Barrierefreiheit in operativen Prozessen und der Infrastruktur für Gäste und Mitarbeitende einschliesslich der Evaluierung von Dienstleistungen, Einrichtungen und Kommunikationsmitteln, um sicherzustellen, dass alle Gäste und Mitarbeitenden gleichberechtigt Zugang haben.	Implementierung eines umfassenden Barrierefreiheitskonzepts, das konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit in allen operativen Prozessen umfasst, einschliesslich Schulungen für Mitarbeitende und die Entwicklung von Richtlinien zur kontinuierlichen Verbesserung der Barrierefreiheit.		S	Barrierefreiheit: 	
<b>Inklusives Marketing &amp; Sales</b> Erschliessung neuer Zielmärkte durch eine breitere Ansprache und gezielte Angebote an diverse Gästesegmente.	Verwendung inklusiver Sprache in Marketingmaterialien (z. B. Texte und Bilder, Videos auf Website und Broschüren), um sicherzustellen, dass alle Gästegruppen angesprochen werden.	Durchführung punktueller Marketingkampagnen, die gezielt diverse Gästesegmente ansprechen (z. B. LGBTQ-Community), durch Partnerschaften mit Plattformen wie Expedia oder punktuelle Angebote an unterschiedlichen kulturellen Feiertagen.	Entwicklung von übergreifenden Marketingstrategien, die Diversität fördern und diverse Gästesegmente integrieren.		S	Barrierefreiheit: 	

<sup>5</sup> Branchenkenzahlen: Facts and Figures – HotellerieSuisse

# Berufliche Weiterbildung

## Definition: Berufliche Entwicklung der Mitarbeitenden

**Branchenrelevanz:** Die Schweizer Beherbergungsbranche profitiert von hochqualifizierten Fachkräften. Durch kontinuierliche Weiterbildung und Kooperationen mit Bildungseinrichtungen können Betriebe sicherstellen, dass ihre Mitarbeitenden stets auf dem neuesten Stand sind und somit aktiv dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Ausbildung</b> Steigerung der Fachkräftebindung, Förderung von Nachwuchstalenten und langfristige Sicherstellung des Personalbedarfs durch Ausbildung der eigenen Talente.	Einladung von Schüler*innen und Interessierten für Schnuppertage, um einen Einblick in den Hotelalltag zu geben.	Aktiv Praktikumsplätze für Schüler*innen und Studierende anbieten, um ihnen praktische Erfahrungen im Hotelbetrieb zu ermöglichen und frühzeitig Talente zu gewinnen.	Aufbau einer Zusammenarbeit mit Hotelfachschulen zur Vermittlung von Praktikumsplätzen oder gemeinsamen Projekten.		S	Im Aufbau	<a href="#">Weiterbildungspolitik des SBFI</a>
<b>Talent Förderung</b> Förderung der Mitarbeitendenentwicklung, Steigerung der Expertise und langfristige Bindung von Fachkräften, Stärkung der Kompetenz der Mitarbeitenden.	Regelmässige Kurzschulungen (30–60 Minuten) zu operativen Themen (z. B. Beschwerdemanagement), die von erfahrenen Mitarbeitenden durchgeführt werden sowie Information über Bildungsangebote und -möglichkeiten für Mitarbeitende.	Mitarbeitende können für kurze Zeit in anderen Hotelbereichen (z. B. Küche oder Rezeption) mitarbeiten, um ihr Verständnis für den Gesamtbetrieb zu verbessern und/oder der Betrieb ermöglicht externe Bildungsangebote (z. B. Sprachkurse), die auf den Berufsalltag abgestimmt sind.	Mitarbeitenden-Förderungsprogramm, welches die Mitarbeitenden motiviert und unterstützt und den Zugang zu bestehenden Angeboten vereinfacht (z. B. L-GAV Angebote: zahlreiche vergünstigte Schulungsangebote, Hotelfachschulen, Organisation regionaler Kurse). Arbeitgeber als Vermittler, Bezahler und Animator, der Mitarbeitenden-Weiterbildung.		S	Im Aufbau	
<b>Mitarbeitendengespräche</b> Prozesse zu Gesprächen mit Mitarbeitenden steigern die Mitarbeitendenentwicklung und stärken die Mitarbeitendenbindung und -kompetenz.	Ein 10–15-minütiges Einführungsgespräch zur Klärung von Anliegen und Bedürfnissen beim Onboarding der Mitarbeitenden.	Regelmässige, strukturierte Mitarbeitendengespräche mit festem Leitfaden zur Besprechung von Entwicklungspotenzialen und Zielen.	Etablierung individueller Entwicklungspläne für Mitarbeitende, die auf den Ergebnissen der regelmässigen Gespräche basieren. Formalisierte Prozesse (z. B. Mentoring- und Personal-Development-Programme), um die langfristige Bindung und Entwicklung der Mitarbeitenden im Unternehmen zu fördern.		S	Im Aufbau	

# Ethische Geschäftsführung

## Definition: Entscheidungen basierend auf ethischen Prinzipien der Geschäftsführung

**Branchenrelevanz:** Die Beherbergungsbranche hängt stark von der Wahrnehmung und dem Vertrauen der Gäste ab. In einer Zeit, in der Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung immer wichtiger werden, sind hohe ethische Standards entscheidend für die Reputation und den langfristigen Erfolg eines Betriebs.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Umgang mit Kundendaten</b> Verantwortungsvoller Umgang mit Kundendaten zur Sicherstellung korrekter und nutzbarer Daten, sowie zufriedener Kunden.	Erstellung von einfachen Richtlinien für den Umgang mit Kundendaten, inkl. der Erfassung, Speicherung und Nutzung von Daten.	Schulung des Personals zum korrekten Umgang mit Kundendaten, einschliesslich der Bedeutung von Datenschutz und ethischen Standards.	Implementierung eines Kunden-datenreglements, sowie regelmässige Schulung und Prüfung des Personals. Dies könnte die Definition von Verantwortlichkeiten und Prozessen zur Datensicherheit umfassen.		G	Im Aufbau	<a href="#">Corporate Governance Schweiz</a>
<b>Lieferantenbeziehungen und Beschaffungsmanagement</b> Durch effektives Management und Liquiditätsoptimierung lassen sich Einkaufskosten senken. Ethische und nachhaltige Beschaffungspraktiken sollten in die Unternehmensstrategie integriert werden, um langfristige Wertschöpfung zu fördern.	Nachhaltiger Umgang mit Lieferanten (z. B. zeitnahe Begleichung von Rechnungen, standardisierte Vertragsbedingungen und Kommunikationsformen). Zudem sollten in der Beschaffung Produkte identifiziert werden, die durch nachhaltigere Alternativen ersetzt werden, um die ökologische und soziale Verantwortung des Unternehmens zu stärken.	Anhaltende Beziehungen zu Lieferanten fördern die Umstellung auf Produkte und Materialien mit anerkannten Umwelt- und Sozialzertifikaten (z. B. Blauer Engel für Baumaterialien oder Fair-Trade-Siegel für Gastronomieprodukte).	Entwicklung von Richtlinien für Lieferantenbeziehungen, die Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl integrieren, sowie die Implementierung von Massnahmen zur Beschaffung wiederverwertbarer oder kompostierbarer Produkte, um Abfall zu reduzieren und die Ressourcennutzung zu optimieren.		G	Im Aufbau	
<b>Transparente Finanzführung</b> Gewährleistung robuster und zuverlässiger Finanzstrukturen durch klare und nachvollziehbare Finanzprozesse.	Bereitstellung klarer Rechnungsinformationen durch die Erstellung von Templates, die eine einheitliche und transparente Darstellung der Kosten für Kunden gewährleisten.	Einführung eines transparenten Zahlungsprozesses mit systematischer Auswahl eines geeigneten Payment Providers, der sichere Zahlungsmethoden anbietet. Alle finanziellen Transaktionen werden nachvollziehbar und regelmässig kontrolliert, um Transparenz zu gewährleisten.	Regelmässige Audits und umfassende Berichterstattung über finanzielle Praktiken. Dies sollte die Entwicklung von klaren Richtlinien für die Finanzführung und die regelmässige Überprüfung der Finanzprozesse zur Sicherstellung von Transparenz und Effizienz umfassen.		G	Im Aufbau	

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<p><b>Nachhaltige Unternehmensführung und Integrität in der Geschäftsführung</b> Stärkung der Mitarbeitenden- und Kundenbindung durch vertrauenswürdige und ethische Geschäftsführung (Verkörperung von «Schweizer Werten»), sowie Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in der Geschäftsstrategie.</p>	<p>Schulungen der Geschäftsführung zu ethischen Entscheidungsprozessen (z.B. Diskriminierung am Arbeitsplatz und Transparenz). Zudem Bestandsaufnahme und Formalisierung der bestehenden Unternehmenspraktiken in Bezug auf Nachhaltigkeit, inkl. Stakeholdermanagement.</p>	<p>Implementierung eines Ethik-Kodex als Vertreter der Schweizer Tourismusbranche zu Themen wie Diskriminierung, Korruption und soziale Verantwortung. Zudem Erarbeitung strategischer Plan mit Zielen, Massnahmen und Kennzahlen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit inkl. aller Stakeholder.</p>	<p>Regelmässige Überprüfung und Anpassung der Unternehmensrichtlinien sowie Erarbeitung formeller Nachhaltigkeitsrichtlinien und deren Kommunikation (z. B. über Nachhaltigkeitsberichte, Website).</p>		G	<p>Im Aufbau</p> <p>Partner und Netzwerk Hotellerie-Suisse: →</p>	<p><a href="#">Nachhaltige Unternehmensführung</a></p>
<p><b>Digitalisierung</b> Effiziente Gestaltung des Betriebs, Optimierung des Vertriebs und Verringerung des Ressourcenverbrauchs durch den Einsatz von intelligenten Applikationen und digitalen Plattformen.</p>	<p>Implementierung eines hoteleigenen Online-Buchungsystems, Bereitstellung von digitalen Informationsmaterialien (z. B. Menüs oder Zimmerinformationen mit QR-Codes), Social Media Präsenz und E-Mail-Marketing.</p>	<p>Zusammenarbeit mit Partner zur Einführung einer Hotelapp (z. B. Digitaler Check-in/Check-out und digitales Feedback-Management System).</p>	<p>Integrierte digitale Zimmerschlüssel, Internet of Things (IoT)-Verknüpfung des Gebäudes (Energie, Heizung, Strom), Nutzung von KI bei Gästekommunikation (Chat-Bot) und automatisierte Revenue Management Systeme.</p>		E S	<p>Im Aufbau</p> <p>Partner und Netzwerk Hotellerie-Suisse: →</p>	<p><a href="#">Digitale Wirtschaft</a></p>

# Mobilität

## Definition: Förderung nachhaltiger Antriebstechnologie und Wahl nachhaltiger Transportmittel

**Branchenrelevanz:** In der Schweiz ist der Verkehr für einen Drittel des gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstosses verantwortlich.<sup>6</sup> Beherbergungsbetriebe haben einen grossen Einfluss auf das Mobilitätsverhalten der Gäste, sei es bei der Anreise, Abreise oder während des Aufenthalts. Durch die Bereitstellung geeigneter Infrastruktur und Angebote kann die Umweltfreundlichkeit des Gästeaufenthalts erheblich verbessert werden.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Nachhaltige Mobilität</b> Förderung nachhaltiger An- und Abreisemöglichkeiten für Gäste und Reduzierung von Kosten durch umweltfreundliche Transportlösungen.	Informationsmaterial über nachhaltige Anreisemöglichkeiten und öffentliche Verkehrsmittel vor und während Aufenthalt.	Entwicklung eines (E)-Shuttle-Services (zum Bahnhof/Flughafen/ Aktivitäten) für Gäste zur Erleichterung der Anreise per öV.	Integration nachhaltiger Mobilitätsangebote in Marketingstrategien und auf Verkaufskanälen (z. B. Integration SBB-Buchungstool) sowie Mobilitätskonzept für Region.		E	Nachhaltige Mobilität: 	<a href="#">Roadmap Elektromobilität</a>
<b>Fahrrad</b> Die Vermietung und Förderung von Fahrrädern als umweltfreundliche Mobilitätsoption und zusätzliche Einnahmequelle.	Bereitstellung von Fahrradständern und -abstellplätzen sowie Informationsmaterial zu Velorouten.	Einrichtung von Fahrradverleih-Programmen und Möglichkeit von geführten Fahrradtouren.	Förderung des Ausbaus von Fahrradwegen und -routen in der Umgebung sowie aktive Kommunikation an Gäste.		E	Nachhaltige Mobilität: 	
<b>Elektromobilität</b> Zusatzeinkommen durch Ladegebühren und Erschliessung neuer Kundensegmente durch die Bereitstellung von Ladestationen für umweltfreundlichere Elektrofahrzeuge.	Einführung von E-Ladestationen für Elektrofahrzeuge und Informieren der Gäste.	Schulung des Personals zur Förderung von E-Mobilität und Schaffen von Anreizen für Gäste (z. B. kostenloses Laden und Parking für E-Fahrzeuge).	Aufbau von Partnerschaften mit öffentlichen Verkehrsanbietern und Inzentivierung von Elektromobilität.		E	Nachhaltige Mobilität: 	<a href="#">ESöV 2050</a>

<sup>6</sup> Nachhaltigkeit – Handlungsfeld Nachhaltige Mobilität – HotellerieSuisse

# Nachhaltiges Bauen

## Definition: Umweltfreundliche Planung und Konstruktion

**Branchenrelevanz:** In der Schweiz fallen über 40% des Energieverbrauchs und rund ein Drittel der klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gebäudebereich an.<sup>7</sup> Der Beherbergungssektor hat somit einen der grössten Hebel in Bezug auf Nachhaltigkeitsbelange, indem umweltfreundliche Materialien verwendet, Gebäude energieeffizient gestaltet und nachhaltige Energieträger eingesetzt werden.

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig**	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Gebäudehülle, Isolation und Materialien beim Bau</b> Die Verwendung qualitativ hochwertiger Materialien sowie eine verbesserte Wärmedämmung steigern die Langlebigkeit des Endprodukts und tragen zur Reduzierung der Energie- und Unterhaltskosten bei.	Punktuelle Wärmeschutz bei Bereichen wie Eingängen und Gemeinschaftsbereichen und Einsatz nachhaltiger Materialien (z. B. auch Farben, Bauteilen, Geräten) bei einfachen Instandhaltungen.	Sanierungsmassnahmen zur Wärmeisolation von kritischen Bereichen wie Keller und Dachböden, sowie Pilotprojekte zum Einsatz nachhaltiger Materialien (punktuelle Zonen oder Möbel).	Energetische Sanierung der Gebäudehülle (z. B. Isolierung und Fenster), zur Senkung des Energieverbrauchs und Verwendung von energieeffizienten Designs und nachhaltigen Materialien bei Instandsetzungen.		E	Im Aufbau  Partner und Netzwerk Hotellerie-Suisse: →	<a href="#">Revidierte CO<sub>2</sub>-Verordnung</a>
<b>Bauliche Massnahmen zur nachhaltigen Energiegewinnung</b> Senkung der Energiekosten und Erhöhung der Energieautarkie durch Installation nachhaltiger Energieträger.	Energieberatung und Machbarkeitsstudie für die Installation von nachhaltigen Energieträger (z. B. Wärmepumpe, Solarpanels).	Aktive Rückstellung von Mitteln (Energiefonds) für den Ersatz/ Installation nachhaltiger Energieträger.	Erarbeitung und Integration nachhaltiger Energiegewinnungskonzepten (z. B. Wärmerückgewinnungskonzepte), Installation nachhaltiger Energieträger (z. B. Wärmepumpe, Solarpanels) langfristige Partnerschaften mit Energieanbietern zur Förderung erneuerbarer Energien, sowie Monitoring und Optimierung.		E	Energie: →	<a href="#">PDF: Stand Energiepolitik Kantone</a>  <a href="#">Energiepolitik der Kantone</a>  <a href="#">Klima- und Innovationsgesetz</a>  <a href="#">PDF: Das Gebäude</a>
<b>Barrierefreiheit im Bau</b> Erschliessung neuer Märkte durch die Schaffung zugänglicher und inklusiver Gebäude.	Erstanalyse zur Sicherstellung von barrierefreiem Zugang zu Gemeinschaftsräumen (z. B. Rezeption, Lobby, Restaurant) und Angebot an Gästezimmern für PeM nach gesetzlichem Mindestvorgaben (BehiG, SIA 500, kantonale Vorschriften) bei Bau- und Renovationsprojekten.	Aufheben punktueller Barrieren durch bauliche Massnahmen in Akkordanz mit gesetzlichen Mindestvorgaben.	Integration von barrierefreiem Bauen in Gesamtkonzept- und Bauplanung.	 	E	Barrierefreiheit: →	<a href="#">Behindertengleichstellungsgesetz</a>  <a href="#">Hindernisfreie Bauten</a>

<sup>7</sup> Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz

Unterthema	Kurzfristig*	Mittelfristig**	Langfristig***	Zuordnung Gästereise	ESG	Zuordnung im aktuellen NH Hotel (Betriebssicht)	Vorschriften/Regularien
<b>Gebäudezertifikate</b> Preisaufschlag und verbesserte Bewertung des Gebäudes durch die Zertifizierung der Immobilie.	Durchführung eines Selbstaudits für ein nationales oder internationales Gebäudezertifikat.	Externer Energieaudit bestehender Gebäude zur Vorbereitung für eine Zertifizierung.	Zertifizierung des Gebäudes mit renommiertem Gebäudezertifikat (z. B. Minergie, GEAK, BREEAM).		E	Im Aufbau  Partner und Netzwerk Hotellerie-Suisse: 	<a href="#">BFE: Gebäude</a>  <a href="#">GEAK</a>
<b>Begrünung und Zersiedelung beim Bau</b> Begrünung hilft oftmals den Gebäude-Wartungsaufwand zu senken und sorgt für nachhaltigere Gebäude. Weniger Zersiedelung ist wichtig, um die Natur zu schützen und Lebensräume zu erhalten.	Punktuelle Bepflanzung der Betriebsumgebung mit nachhaltigen Pflanzen (z. B. heimische Arten, welche gut an lokale Bedingungen angepasst sind und somit widerstandsfähig sind).	Nachhaltige Begrünung von Dächern und Balkonen, Gartenbereichen oder vertikalen Flächen.	Integration von begrünten Flächen und Vermeidung von Versiedelung in Gesamtbauplanung und bei Instandsetzungsinitiativen.		E	Im Aufbau  Partner und Netzwerk Hotellerie-Suisse: 	

## **Impressum**

Juni 2025

### **Herausgeber**

HotellerieSuisse, Bern  
EY, Zürich

### **HotellerieSuisse**

Monbijoustrasse 130  
Postfach  
CH-3001 Bern  
T +41 31 370 41 11  
[nachhaltigkeit@hotelleriesuisse.ch](mailto:nachhaltigkeit@hotelleriesuisse.ch)  
[www.hotelleriesuisse.ch](http://www.hotelleriesuisse.ch)

Unterstützt von Innotour, dem  
Förderinstrument des Staats-  
sekretariats für Wirtschaft SECO

**innovation**  
**tourismus**

